

Sports Awards: ein Deutschschweizer Event?

Ehre, wem Ehre gebührt: Jeweils im Dezember werden an den Sports Awards die besten Schweizer Sportlerinnen und Sportler des Jahres ausgezeichnet. In Jahren, in denen Olympische Winterspiele stattfinden, sind stets eine Reihe von Skisportlerinnen und Skisportlern nominiert und favorisiert – zumal meistens mindestens ein Olympiasieger aus der Skination Schweiz stammt. Bei den Männern setzte sich mit Marco Odermatt denn auch ein Goldmedaillengewinner (und Gesamtweltcupspieler) durch, vor Zehnkämpfer und Weitspringer Simon Ehammer.



von
Melk von Flüe
Product Manager
Analyse,
Pressrelations
Schweiz AG

melk.vonfluee@pressrelations.ch



Leichtathletik im Aufschwung

Gleich vier Ski-Olympiasiegerinnen (Michelle Gisin, Mathilde Gremaud, Lara Gut-Behrami, Corinne Suter) schafften es bei den Frauen auf die Shortlist der besten 6. Eine zu grosse Auswahl an Wintersportlerinnen? Denn Sportlerin des Jahres wurde Mujinga Kambundji. Sie gewann das Rennen um die Gunst der Wahlberechtigten (Schweizer Sportler, TV-Publikum und Medienschaffende). Europas Sprint-Queen überzeugte die Mehrheit mit EM-Gold, EM-Silber und Hallen-WM-Gold. Sie steht sinnbildlich für den Aufschwung in der Schweizer Leichtathletik. In einer weltweit beliebten Sportart mischt sie, ebenso Simon Ehammer, an der Weltspitze mit. Für ein kleines Land wie die Schweiz ist dies keine Selbstverständlichkeit.

Nur eine Zeitung berichtet

Die Experten für Media Monitoring und -Analyse von Pressrelations Schweiz

haben am Tag nach den Sports Awards die Berichterstattung dazu in den grössten Schweizer Printmedien unter die Lupe genommen. Fazit: Die Preisverleihung stiess vor allem in der Deutschschweiz auf Anklang. Alle untersuchten Deutschschweizer Printmedien – mit Ausnahme der «NZZ» – berichteten mit Bild von den Sports Awards, ebenso die Tessiner Zeitungen. Doch während erstere den Sports Awards im Durchschnitt fast eine halbe Zeitungssseite widmeten, war es im Tessin nur rund ein Achtel einer Seite (Grafik 1). In der Westschweiz thematisierte am Tag nach dem Event

nur eine Zeitung die Sports Awards. In den sieben weiteren untersuchten Printmedien der Romandie erhielten die Sports Awards gar keinen Platz. Ob es daran lag, dass der Event erst spät – knapp vor (oder eben nach) Redaktionsschluss – zu Ende ging? Immerhin: Online berichteten alle analysierten Westschweizer Medien über die Awards.

Jeder Dritte mit dabei

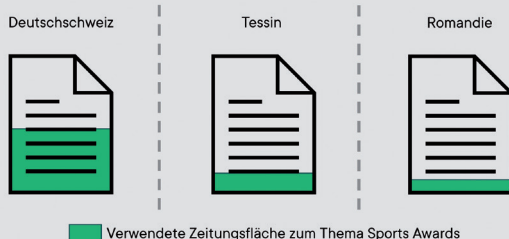
Die Print-Berichterstattung widerspiegelt sehr gut das Publikumsinteresse am TV. Bei SRF 1 betrug der Marktanteil 36,6 Prozent, bei RSI LA2 13,3 Prozent und bei RTS Deux nur noch 6,2 Prozent. Am Sonntagabend schaute also jeder dritte Deutschschweizer TV-Konsument die Sports Awards. Im Tessin war es jeder Achte, in der Romandie jeder Sechzehnte (Grafik 2).

Diese Unterschiede rühren kaum daher, dass die Preisverleihung im Tessiner und Westschweizer Fernsehen auf dem zweiten Sendekanal ausgestrahlt wurde. Vielmehr könnte es sein, dass das Interesse dort geringer ist, weil Athleten aus der Romandie und dem Tessin selten zu Ehren kommen. Zuletzt war dies bei Lara Gut-Behrami 2016 und Stan Wawrinka 2015 der Fall. Und davor gewann in diesem Jahrtausend nur noch ein Nicht-Deutschschweizer (Didier Cuche 2009 und 2011) die Auszeichnung zum Sportler des Jahres.

Übrigens: Seit 2019 veranstaltet die SRG die Sports Awards ohne (Sponsoring-)Partner. Dabei würde die Berichterstattung einem Sponsor potenziell eine gute Medienpräsenz verschaffen – allen voran in der Deutschschweiz.

Printmedien gewichten Sports Awards unterschiedlich

Durchschnittliche Grösse der Artikel zu den Sports Awards (Printmedien am 12.12.2022)



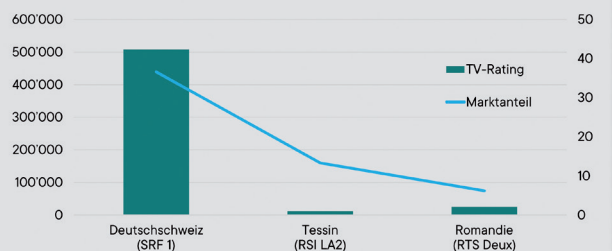
In den untersuchten Westschweizer Medien ist nur ein Artikel zum Event erschienen

Grafik 1



Tessin und Romandie: Interesse des TV-Publikums gering

TV-Ratings und Marktanteile (in %) zu den Sports Awards (Quelle: Mediapulse TV Data, 3+)



In der Deutschschweiz erreute sich die TV-Übertragung des Events grosser Beliebtheit

Grafik 2

